

Tolles Theater!

Akademie der Schönen Künste diskutiert über Zukunft der Bühnen

Genau so muss das laufen – damit es weiter läuft im Theater. Stefan Hunstein, seit 2022 Leiter der Abteilung „Darstellende Kunst“ der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, lud am Freitag zur *Publikumsbegrüßung*. In Anlehnung an Peter Handke gab's dann aber auch jede Menge freundliche Beschimpfung. Ein Glück! Munter wurde diskutiert, was getan werden muss, damit die Bühnenhäuser auch künftig Orte der kritischen Auseinandersetzung, des Denkens, Fühlens, der Unterhaltung für möglichst viele Menschen bleiben. Unterhaltung? „Entertain-



Auf den Dächern der Akademie: Stefan Hunstein. Foto: as

ment“ gar? Allein bei dem Wort wird manch konservativem Geist angst und bange. Zu Recht weist eine Besucherin im ausverkauften Saal darauf hin, dass gerade das Vergnügen beim Theater mitgedacht werden muss. Die Angelsach-

sen machten vor, dass Intellektualität und Amüsement einander nicht ausschließen, im Gegenteil: sich befruchten.

Einen „langen Debatteabend“ hatte Hunstein angekündigt. Doch das galt nur für den zeitlichen Rahmen (18 bis 24 Uhr). Langweilig wurde es nie. Weil rege Beteiligung ausdrücklich erwünscht war – und jeder im Raum oder per Livestream von daheim aus diese Einladung engagiert annahm. In drei Gesprächsrunden ging es um Saal-Auslastungen und wie sie erhöht werden können; wie man die Jungen lockt, ohne die Alten zu vergraulen; um Spielpläne,

die Wohlvertrautes und Neues vereinen. Und insbesondere darum, wie viel Nische sich eine Stadt leisten darf/muss. Ein Gast betonte mit Blick auf Intendanten, die stur ihr Programm durchziehen und damit „das Haus leer spielen“, dass Theater kein Selbstzweck sei. „Zum Schluss mache ich es fürs Publikum und ohne das funktioniert's nicht.“ Sabeth Wallenborn-Honigmann, Vorsitzende des Fördervereins der Kammerspiele, betonte indes: „Wir haben die Verpflichtung, neue Wege zu gehen – und wenn sie schwer sind, sind sie auch holprig.“

KATJA KRAFT



Ihre Leidenschaft heißt Theater: Die Schauspielerinnen Joyce Mayne Sanhà (li.) & Wiebke Puls beim Diskussionsabend in der Akademie der Schönen Künste. F.: Walz